

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

RÉDIGÉ

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME DEUXIÈME.

(Avec sept planches et trois suppléments.)



St.-Petersbourg

chez W. Gräff héritiers.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles d'arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1845.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

TABLE DES MATIÈRES.

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I. MÉMOIRES.

- BÉRÉDNIKOV. Записка объ открытых въ Московскомъ Кремлѣ древностяхъ. 4. 5. (avec six planches),
- GRAEFE. Inscriptiones aliquot graecae nuper repertae, restitutae et explicatae. Extrait. 7.
- KUNIK. Die Dynastien und der Herrenstand der Lingen bei den polnischen, böhmischen und mährischen Slawen. 1ste Abtheilung. 11, 12.
- BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.
- CASTRÉN. Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache. Rapport de M. Sjögren. 22.

II. NOTES.

- DORN. Ueber die *Mudschmel Faszihy* betitelte chronologische Uebersicht der Geschichte von Faszih. 1.
- OUSTRIALOV. Du rôle de Lefort dans l'histoire de Pierre-le-Grand. 1.
- DORN. Bereicherungen des asiatischen Museums. 4. 5.
- MURALT. Uebersicht der im Corpus inscriptionum graecarum noch fehlenden Inschriften Sarmatiens. 6.

- FRAEHN. Ueber eilf, unlängst in Kurganen des Kreises von Wyschnij Wolotschok im Gouvernement Twer aufgefundene Münzen. 8.
- BÖHTLINGK. Einige Nachträge zu meiner Ausgabe der Ring-Çakuntalá. 8.
- KOEPPEL. Zur Handels-Statistik des Russischen Reichs. 11, 12.
- KOEPPEL. Kurze Uebersicht der in den Jahren 1842—1844 an der Nordseite des Asow'schen Meeres geöffneten Tumuli. 13. (avec une planche)
- DORN. Nachtrag zu Herrn Akademikers von Fraehn Bericht Erster Erfolg der von dem Hn. Finanzminister zur Gewinnung wichtiger orientalischer Handschriften getroffenen Maassregeln. (Bull. sc. 1837. T. III.). 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK. Ueber einige Sanscrit-Werke in der Bibliothek des Asiatischen Departements. 22.

III. MUSÉES.

- FRAEHN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.
- DORN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.

IV.

R A P P O R T S.

- SJÖGREN.** Die Berufung der Schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slawen, von E. Kunik. Erste Abtheilung. 7.
- BROSSET.** Rapport à S. E. M. le Ministre, Président de l'Académie. 10.
- DORN.** Rapport sur la publication de l'histoire du Mazanderan et du Tabaristan. 13.
- SJÖGREN, OUSTRIALOV et KUNIK.** Rapport sur la succession littéraire de feu l'Académicien Krug. 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK.** Sur la publication d'une édition critique de l'Urvasia, drame sanscrit de Calidasa, par M. Bollensen. 22.
- FRAEHN.** Sur la reprise des recherches de manuscrits orientaux en Asie, ordonnée par S. E. le Ministre des finances, et sur un nouveau Catalogue des *Desiderata*. 23.

V.

V O Y A G E S.

- BAER.** Neueste Nachrichten über Reguly's Reise. 8. 13.
- ABICH.** Sur les ruines d'Ani. 24.
- BROSSET.** Rapport sur la lettre de M. Abich. 24.
- CASTRÉN.** Lettre à M. Sjögren. 24.

VI.

C O R R E S P O N D A N C E.

- BROSSET.** Lettre à M. Bopp sur son rapport relatif aux recherches philologiques de M. le Dr. Rosen. 9.

VII.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séances du 12 (24) et 26 avril (8 mai) 1844. 4. 5.
- Séances du 10 (22) mai, 24 mai (5 juin), 7 (19 juin), 21 juin (3 juillet) et 2 (14) août 1844. 6.
- Séances du 16 (28) août, 6 (18) septembre et 20 septembre (2 octobre) 1844. 8.
- Séances du 4 (16) octobre, 18 (30) octobre, 1 (13) novembre et 15 (27) novembre 1844. 9.
- Séances du 28 novembre (10 décembre), 20 décembre 1844 (1 janvier 1845). 13.
- Séances du 17 (29) janvier, 31 janvier (12 février) 1845. 16. 17. 18.
- Séance du 14 (26) février 1845. 19. 20. 21.
- Séances du 28 février (12 mars), 14 (26) mars, 28 mars (9 avril) 1845. 22.
- Séances du 25 avril (1 mai), 16 (30) mai, 30 mai (11 juin) 1845. 24.

VIII.

C H R O N I Q U E D U P E R S O N N E L.

No. 1. 2. 3.

IX.

A N N O N C E S B I B L I O G R A P H I Q U E S.

No. 8.

X.

S U P P L É M E N T S.

- I. Compte rendu des travaux de l'Académie pour 1844, par M. Fuss.
- II. Rapport sur le treizième concours Démidov, par le même.
- III. Des adjectifs en général et des adjectifs russes en particulier, par M. Davydov,

7) Wie die folgenden, No. 8 — 10, von Manfur's Sohn u. Nachfolger, *Nuh II.* Sie ist ebenfalls in *Schasch* i. J. 374 d. i. 984,5 geprägt. Der Avers im Felde wie

No. 6. Der Rev. pp. الطابع لله | نوح بن منصور *El-Taï-lillah Nuh ibn-Manfur* Die Münze ist noch nicht edirt, wenn schon im *Asiat. Mus.* der Akad. befindlich, wohin sie aus einem bei Reval, wenn ich nicht irre, gemachten Funde gelangte.

8) Ebenfalls noch unedirt, und selten und bemerkenswerth. Der Münzhof ist wieder *Schasch*, wie von No. 7, das Datum aber lässt sich nicht mit Bestimmtheit ermitteln, es ist davon nur noch — ثمان وسه übrig, was 368 oder 378 seyn kann; ich glaube, es sey das letztere Jahr anzunehmen. Auf dem Avers oben lies't man عدل, wie auf den beiden vorhergehenden Münzen, unten aber عمير الدولة *Amid-el-daula* oder عماد الدولة *Imad-el-daula*. Ob unter diesem Ehrennamen, der auch auf einem seltenen im Asiatischen Museum befindlichen Kupferstück unsers Nuh etwas zweideutig vorkommt, vielleicht der aus der Geschichte jener Zeit sattsam bekannte Abu-Aly ibn-abi-l'Hasan von der Familie Simdschur⁸⁾ zu verstehen sey, dem Nuh (nach Otby) den Titel *Imad-el-daula* verlieh, bin ich wegen des Prägeortes der Münze noch etwas in Zweifel. Dass jener Abu-Aly auch sogar in eigenem Namen das Münzrecht geübt, mögte man aus der Wundererzählung bei Mirchond (*Hist. Gasnevid. ed. Wilken p. 95*) schliessen. Der Rev. dieser Münze ist wie No. 7.

9) Es scheint diess dieselbe merkwürdige Münze zu seyn, die ich im Jaroslawer Funde vom J. 1836 antraf und von der im *Bulletin scient. T. IX. No. 21. p. 319* die Rede ist. Nur ist leider auf ihr das Datum so wenig als der Prägeort noch zu erkennen. Avers, oben: عدل *Gerechtigkeit*, unten: حسام الدولة *Husam-el-*

daula. Rev. الطابع لله | نوح بن منصور | يثق بالله *El-Taï-lillah. || Nuh ibn-Manfur. || fürchtet Gott*. Diese letzte Zeile, die auf dem frühern Exemplar dieser Münze verloschen war, wie es scheint, wird Zweifels-ohne mit dem *Husam-el-daula* zu unterst der Vorderseite in Verbindung zu setzen seyn, in welchem ich den Abu'l-Abbas Tasch, erst-Kämmerer Nuh's und in der Folge Generalissimus der Armeen desselben,

nachgewiesen. Da dieser i. J. 379 starb, so würde die Prägung der Münze natürlich nicht später angenommen werden können. Das gedachte andere Exemplar gab, ausser dem Namen des Münzhofes *Schasch*, noch das Jahr 375 oder 372.

10) Auch auf diesem Dirhem Nuh's ist der Name der Stadt verloschen, und von der Jahrzahl nur noch سبعين وثانمئة *dreihundert und und siebenzig* leserlich. Das vorangehende Zahlwort dürfte 7 oder 9 gegeben haben: also 377 oder 379. Der Av. hat oben das gewöhnliche عدل Was auf demselben zu unterst gestanden, ist ganz verwischt. Der Revers wie gebräuchlich.

11) Der Name des Chalifen, des Fürsten, der die Münze hat prägen lassen, der des Münzhofes, die Angabe des Jahres — Alles ist auf diesem Stücke total verwischt. Dass es indess ebenfalls ein Samanidisches sey, ist, meine ich, nicht zu verkennen.

6. EINIGE NACHTRÄGE ZU MEINER AUSGABE DER RING-ÇAKUNTALÁ; VON OTTO BOEHLINGK. (Lu le 2 août 1844.)

Bei einer sorgfältigen Durchlesung des Textes und der Uebersetzung des im Jahre 1842 von mir herausgegebenen Dramas «*Kaliläsa's Ring-Çakuntalá*» habe ich in letzterer mehrere Versehen entdeckt, die öffentlich zu berichtigen ich mich für verpflichtet halte.

Die voranstehenden Zahlen verweisen auf den Text, die in Klammern eingeschlossenen auf die Uebersetzung.

S. 6. Z. 11. (S. 7.) नाटयति ist in der Uebersetzung nicht ausgedrückt. Man lese: «Er thut, als wenn er den Pfeil auflegte».

S. 7. Z. 17. (S. 8.) Man übersetze भवतु । तां द्रक्ष्यामि durch «Wohlan! ich will sie sehen».

S. 8. Z. 9. (S. 9) तपोवन — मा भूत्. Man lese in der Uebersetzung: «Die Bewohner des Büsserhaines dürfen keine Störung erleiden».

S. 9. Dist. 16. a. (S. 10.) Man lese: «Wenn eine solche Gestalt eines Einsiedlermädechens im Harem schwer anzutreffen ist, dann u. s. w.»

S. 16. Z. 1. S. 17.) अत्रं त्रपो is wohl durch «wir» wiederzugeben.

S. 27 Dist. 46. Vgl. *Manu XI. 23.*

8) s. über ihn besonders Mirchond *Hist. Samanid. ed. Wilken p. 402 — 434.* und Otby in *Not. et Extr. T. IV. p. 343 — 363.*

S. 31. Z. 2, 3. (S. 34.) Lies « hat » st. « hatte » und « gehen » st. « gingen ».

S. 31. Z. 11. (S. 35.) अयि dient hier, wie häufig, bloss zur Verbindung zweier Sätze mit verschiedenen Subjekten. In diesem Falle steht die Partikel immer unmittelbar nach dem neuen Subjekte. Vgl. S. 48. Z. 17.

S. 32. Z. 11. (S. 36.) Dass ich संस्थिते कर्मणि richtig verstanden, ersieht man ganz deutlich aus S. 43. Z. 6.

S. 34. Z. 7, 8. (S. 37.) Man übersetze: « Meine Vermuthung ist nun (अनु — nach mir) auch in Anasûyâ aufgekommen, denn nicht nach eigenem Gefallen ist mein Sehen ». Der Sinn ist dieser: Anasûjâ ist mit mir derselben Ansicht und dieses ist auch natürlich, da ich die Sache mit unparteiischen Augen betrachte.

S. 35. Dist. 59. b. (S. 38.) Man übersetze मनोगतमाधिकेत् durch « den im Herzen verborgenen Grund ihres Seelenleidens ».

S. 35. Dist. 60. b. (S. 38.) तपात्यय bedeutet « Ende der heissen Jahreszeit, Eintritt der Regenzeit ».

S. 38. Z. 4. (S. 41.) स्या bedeutet hier nicht « stehen » (Çakuntalâ liegt ja), sondern wie häufig « sich in irgend einem Zustande befinden ». Der besondere Zustand wird durch ein Participium, ein Adverbium, einen Instrumental (vgl. Dist. 131. a — 174. b.) oder durch einen Absolutiv (ursprünglich auch ein Instrum.) näher bestimmt. सलज्जं तिष्ठति wird man demnach am besten durch « ist verlegen » übersetzen.

S. 39. Dist. 68. b. (S. 42.) Man übersetze समुद्रवसना durch « meelumkleidet, meerumgeben ». « Meerumgürtet » ist समुद्रवसना, wie Andere lesen.

S. 40. Dist. 72. a. (S. 43.) Man lese in der Uebersetzung « zuvor » (तावत्) st. « jetzt ».

S. 41. Z. 4. (S. 44.) अभ्युत् bedeutet « besprengen ».

S. 42. Dist. 75. d. संध्यापयोदकपिशा: Vgl. Ragh. XII. 28., wo einem Râxasa das Beiwort संध्याभ्रकपिशि beigelegt wird.

S. 51. Z. 8. (S. 54.) क्षौमयुगल bedeutet ein Ober- und Untergewand von Leinen; vgl. Kullûka zu Manu VII. 126., wo आच्छाद् durch वस्त्रयुग erklärt wird.

S. 59. Z. 13. (S. 62.) Ich habe bei der Uebersetzung vergessen anzumerken, dass ich die in den Anmerkungen ausgesprochene Ansicht wieder verlassen und अयं जनः, wie auch sonst, auf die redende Person, den König, beziehe.

S. 63. Dist. 107. (S. 66.) a. und b. bilden den Vordersatz, c. und d. den Nachsatz. Man übersetze demnach:

« Wohl weicht der mächtige König, schau! nicht von der Bahn der Tugend, wohl begiebt sich keine der Kasten, auch nicht die verworfene, auf Abwege; dessen ungeachtet u. s. w. »

S. 63. Z. 7 (S. 66.) Man übersetze: Du wurdest schon durch den Eintritt in die Stadt so gestimmt.

S. 64. Z. 1 (S. 67.) पतसामुत्क्षणा scheint in पतसामुत्क्षणा, und nicht in पतास-मुत्क्षणा, wie es von mir geschehen ist, aufgelöst werden zu müssen.

S. 64. Dist. 110. (S. 67.) Man lese in der Uebersetzung: « Wer mag — sein, die in Mitte der Büsser wie ein junger Sprössling zwischen gelben Blättern erscheint? »

S. 64. Z. 21. अथवान्बलु मे रत्नशब्दः Vgl. Manu XI. 23.

S. 66. Z. 16. (S. 69.) Man lese: « Was bist du so still? »

S. 75. Z. 1. (S. 77.) Die scenische Bemerkung: « Er zeigt auf den Mann » ist in der Uebersetzung vergessen worden.

S. 76. Z. 2. (S. 78.) असूयया wird man richtiger durch « mit neidischem Blicke » übersetzen.

S. 78. Z. 18, 19. (S. 82.) Man übersetze: « Habt ihr in der That nichts vom Befehle des Fürsten gehört, nach dem sich sogar die Frühlingsbäume und die darauf wohnenden Vögel richten? »

S. 82. Z. 20 (S. 86.) Man lese in der Uebersetzung « durch die Verstossung » st. « ohne Schuld ».

S. 86. Dist. 141. a. (S. 88.) Lies: « Alles, was an diesem Bilde nicht schön sein sollte, ist u. s. w. »

S. 87. Dist. 143. c. (S. 89.) Man lese im Texte: पथि निकामतलां. स्रोतोवह्ना निकामतला ist ein Fluss, der Wasser zur Genüge hat.

S. 87. Dist. 144. b. (S. 90.) In der Uebersetzung ist पावना: « entsündigende » nicht wiedergegeben.

S. 88. Z. 10. (S. 91.) Man lese: « O du, die blumentragenden Schlingpflanzen liebender Gast! »

S. 92. Z. 6. (S. 95.) संशय ist hier « Gefahr ».

S. 98. Dist. 163. b. (S. 100.) संभावना ist hier nicht « Geschicklichkeit », sondern « Gunst ».

S. 99. Dist. 166. c. (S. 101.) Man übersetze उपरि durch « auf ».

S. 100. Dist. 170. b. (S. 103.) त्रीर्षा « verdorrt » ist in der Uebersetzung übersehen.

S. 100. Z. 23. (S. 104.) Man lese: « Vor Staunen sehe ich ja hin. »

S. 101. Z. 9. (S. 104.) प्रस्ताव ist hier nicht « Beginnen », sondern « Anmeldung ». Man übersetze demnach: « Wenn

dem so ist, (तर्हि st. अये) muss man zur Anmeldung einen günstigen Augenblick abwarten.

S. 103. Dist. 177. d. Vgl. Ragh. XII. 32., wo मलय-द्रुम wohl gleich मलयत्र ist.

S. 108. Z. 6. (S. 111.) एवं तं अङ्गुलीग्रं ist wohl als Frage zu fassen: «Ist dies der Ring?» M. und die Ausgaben lassen hierauf den König antworten: अथ किं «So ist es.»

S. 108. Z. 22. (S. 112.) Man streiche Note 33 bei der Uebersetzung, da der Text nicht आचारित्वं, sondern आचरित्वं hat. Ich schlage jetzt folgende Uebersetzung dieser Stelle vor: «Im Glücke muss man handeln.»

S. 109. Dist. 185. d. (S. 112.) Man lese in der Uebersetzung: «durch dessen Bogen Indra's spitzer Donnerkeil zum u. s. w.»

S. 109. Z. 10. und Dist. 186. (S. 112.) Das Ganze ist eine Frage; man lese demnach «Ist dies» st. «Dies ist» und setze ans Ende ein Fragezeichen.

S. 111. Z. 3. (S. 114.) Man lese «Sobald» st. «Als».

S. 111 Dist. 191. (S. 114, 115.) Man verbinde शापात् mit स्मृतिरोधज्ञे und nicht mit प्रतिहता, wie ich es gethan habe Statt «über — befreien» lies «jetzt, da er von der Finsterniss befreit ist». मूर्ति wird man richtiger durch «Stattfinden» wiedergeben.

S. 111. Z. 20. (S. 115.) तथाभाविनं ist richtig (in den Anmerkungen wird तथा भाविनं zu schreiben vorgeschlagen); man übersetze nur: «Der Herr wisse, dass derselbe ein solcher (wie ich ihn jetzt schildern werde) Weltbeherrscher werden wird».

S. 113. Z. 5. (S. 116.) Man verbinde यदपि u. s. w. mit dem Vorhergehenden und übersetze demnach: «Giebt es noch etwas Erfreulicheres als dieses, da der Heilige mir noch hiernieden etwas Liebes erweisen will? Nun so gehe denn dieser u. s. w.»

S. 113. Dist. 194. b. (S. 116, 117.) Man lese «in der Kenntniss der heiligen Schriften» st. «in den Wissenschaften».

Zum Schlusse ersuche ich den Leser noch folgende Versehen im Text und in den Anmerkungen zu verbessern:

S. 103. Z. 19. L. एवंतर्किषाः. — S. 199. Z. 9 L. उपस्थितस्त्वा. — S. 213. Z. 3. v u. L. लज्जां st. व्रीडां und व्रीडां st. लज्जां. — S. 216. Z. 5 L. च्छायातरुः. S. 220. Z. 2. L. भाग्येषु st. भाग्येषु. — S. 221. Z. 10. v. u. L. आ० st. अर्थ०. — S. 222. Z. 8. v. u. L. अनुगच्छ. — S. 258.

Z. 8. L. बोधिना st. रोधिना und रोधिना st बोधिना. — S. 271. Z. 7. L. 153. st. 173. — S. 276. Z. 3. v. u. L. काङ्क्षति.

N.-S. So eben kommt mir Adolf Stenzler's Recension meiner Ausgabe des *Çākuntala* in der Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung 1844, NNo. 239. 240., zu Gesicht. Ich stimme mit dem gelehrten Recensenten in Allem überein, nur möchte ich nicht dasjenige unterschreiben, was er über das Verhältniss der beiden Recensionen zu einander sagt. Ich halte es indessen am gerathensten, die Sache für's erste noch auf sich beruhen zu lassen, da wir bis jetzt keine kritische Ausgabe der Bengalischen Recension besitzen. Stenzler geht auch zu weit, wenn er Vopadeva gegen Lassen's Behauptung in Schutz nimmt. Ich gebe zu, dass dieser Grammatiker bei seinem neuen System die alte Terminologie modificiren musste, aber ich sehe durchaus nicht ein, warum diese nothwendig ganz über den Haufen geworfen zu werden brauchte. Ich behalte mir vor, diesen Gegenstand in der Vorrede zu meiner demnächst erscheinenden Ausgabe der Vopadeva'schen Grammatik ausführlicher zu besprechen.

VOYAGES.

1. NEUESTE NACHRICHTEN ÜBER REGULY'S REISE, der Classe mitgetheilt in ihrer Sitzung vom 21. Juni 1844 vom Akad. v. RAER.

Es freut mich, der Classe anzeigen zu können, dass, nachdem lange Zeit alle Nachrichten über Herrn von Reguly gefehlt hatten, ich von ihm aus Pelym einen sehr ausführlichen Brief, begleitet von drei Karten, welche das Wohngebiet der Wogulen und eines Theils der Ostjaken darstellen, erhalten habe.

Der Reisende hatte am 21sten Februar die Wsewolshskischen Güter verlassen, gelangte am 24sten nach Irbit, am 1sten März nach Turinsk, kam von hier an die Tawda bei Tabarinsk, und ging die Tawda abwärts bis Tobolsk, wo er am 5ten März ankam. Nach Tobolsk hatte ihn der Wunsch geführt, Herrn Wologodskij, Verfasser eines Ostjäkischen Lexicons, und Herrn Satigin, wissenschaftlich gebildeten Sohn des kürzlich verstorbenen letzten Kondinichen Ostjaken-